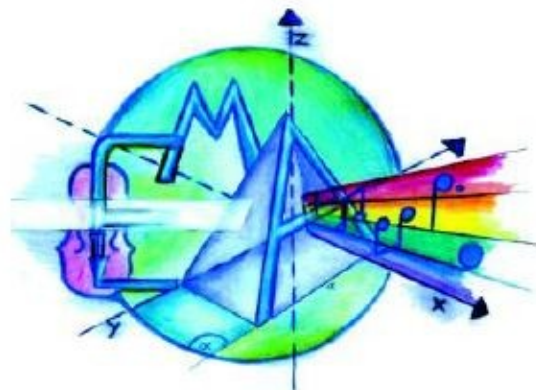


Schulinternes Curriculum des Fachs Geschichte

am Ernst-Moritz-Arndt-
Gymnasium Bonn

(2020)



1. Ziele und Aufgaben des Fachs Geschichte

Die Behandlung der Vergangenheit ist ein unabdingbarer Bestandteil im Schulleben. Geschichtliche Themen und Inhalte tangieren vor allem die gesellschaftswissenschaftlichen Fächer. Aus diesem Grund bietet sich die fächerübergreifende Arbeit, zum Beispiel an außerschulischen Lernorten vielfach an. Der Geschichtsunterricht legitimiert sich allerdings nicht allein durch die Beschäftigung mit Vergangenem. Die Auseinandersetzung mit Geschichte muss für die Schülerinnen und Schüler aus ihrer gegenwärtigen Perspektive heraus erfolgen. Das übergeordnete Ziel ist die Herausbildung eines Geschichtsbewusstseins mit Hilfe von gesellschaftlich relevanten Inhalten. Die Erziehung der Schülerinnen und Schüler zu mündigen Bürgern, die aktiv am demokratischen Gemeinwesen teilhaben steht dabei als Leitziel über allen Inhalten. Im Geschichtsunterricht werden ferner die fachspezifischen Methoden- und Sachkompetenzen vermittelt und dienen der wissenschaftspropädeutischen Ausbildung. Für die Lehrerinnen und Lehrer gelten die nachfolgenden Prinzipien als Orientierung bei der Unterrichtsgestaltung:

- 🕒 Multiperspektivität
- 🕒 Fremdverstehen
- 🕒 Interkulturelles Verstehen
- 🕒 Historische Orientierung
- 🕒 Gegenwartsbezug.

Übergeordnetes Ziel ist somit ein durch den Kompetenzerwerb entstehendes reflektiertes Geschichtsbewusstsein bei den Lernenden zu entwickeln, welches sie befähigt, ihre Gegenwart einzuordnen, zu verstehen und Handlungs- wie Begründungshorizonte (auch auf ihre und eine gesamtgesellschaftliche Zukunft bezogen) zu ergründen.

(Vgl. hierzu: Sauer, Michael: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, Seelze 2007)

2. Bestandteile der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“

Zu den „Sonstigen Leistungen“ gehört eine Vielzahl verschiedenster Schülerbeiträge. Erfasst werden hier die Qualität und die Kontinuität aller mündlichen, schriftlichen und praktischen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang.

- Mündliche Beiträge zum Unterricht wie z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Kurzreferate, Präsentation von Arbeitsergebnissen (z.B. aus Gruppenarbeiten), Antworten auf Wissens- oder Verstehensfragen
- Schriftliche Leistungen wie z.B. schriftliche Übungen, Protokolle, Führen eines Heftes oder einer Mappe (evtl. mit Lerntagebuch), Portfolios, Referate
- Weitere Beiträge wie z.B. Rollenspiele, Befragungen, Erkundungen, Präsentationen
- Hausaufgaben werden in der Regel nicht mit einer Note bewertet (vgl. Hausaufgabenerlass), sind aber als erbrachte Leistung entsprechend zu würdigen.

Die oben aufgeführten Bestandteile der „sonstigen Leistungen“ sollen jeweils einen angemessenen Anteil an der Gesamtnote ausmachen.

Grundlegende Überlegungen zur Beurteilung der Leistungen

Bei der Beurteilung der Leistungen im o.g. Bereich sollen grundsätzlich die folgenden Aspekte und Kriterien Berücksichtigung finden:

- ⌚ Die Qualität der Leistung
- ⌚ Die Kontinuität der Leistung
- ⌚ Der Schwierigkeitsgrad der Leistung
- ⌚ Handelt es sich um eine Lern- oder Leistungssituation?
- ⌚ Handelt es sich um eine Verstehens- oder Darstellungsleistung?

Für die verschiedenen Bereiche der „Sonstigen Leistungen“ ergeben sich daher folgende konkretere Beurteilungskriterien:

- **Beiträge zum Unterrichtsgespräch:** fachliche Qualität (Kenntnisse, (korrekte) Anwendung von Methoden, Nutzung von Fachbegriffen...), Kontinuität der Mitarbeit, Bezug auf den Unterrichtszusammenhang, Ergreifen von Eigeninitiative, Fähigkeit zur Problemlösung, allgemeine Kommunikationsfähigkeit... Als Hilfe bei der Beurteilung der mündlichen Leistung kann die Tabelle „Kriterien zur Beurteilung der mündlichen Leistung“ dienen.
- **Referate:** Verstehensleistung (sachliche Richtigkeit, geeignete und sachlich richtige Zuordnung von Unterthemen, (selbständige) Beurteilung der Zusammenhänge, ggf. eigene Stellungnahme...) und Darstellungsleistung (Gliederung und Formulierung, geeignetes Anschauungsmaterial, Präsentation und Vortrag...)
- **Schriftliche Übungen:** sachliche Richtigkeit der Antworten, korrekte Anwendung der Methoden, Nachweis der geforderten Kompetenzen (s.o.)...
- **Protokolle:** sachliche Richtigkeit, angemessene Gliederung und Formulierung, Auswahl und Zuordnung von Aussagen zu Unterrichtsgegenständen und Unterrichtsverlauf
- **Führen eines Heftes oder einer Mappe:** Qualität der Bearbeitung von Arbeitsblättern, Mitschriften und eigenen Texten, selbstständige Anlage (vollständig, in der richtigen Reihenfolge, mit Daten versehen...), Ordnung (sauber und unbeschädigt, saubere Schrift, Benutzung eines Lineals...), Ausgestaltung (ggf. Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, zusätzliches Anschauungsmaterial...)
- **Weitere Beiträge:** je nach Art der Leistung Selbstständigkeit in Planung und Durchführung, Arbeitsintensität, Darstellungsleistung, sachliche Richtigkeit und Relevanz

Grundsätze der Lernerfolgsüberprüfungen

Der Unterricht muss so gestaltet sein, dass er eine angemessene Vorbereitung auf Inhalt und Form der Lernerfolgsüberprüfungen bietet. Diese sollen dann Schülerinnen und Schülern Gelegenheit geben, grundlegende im Unterricht erworbene Kompetenzen wiederholt und in wechselnden Kontexten anzuwenden. Die Aufgabenstellungen der Leistungsüberprüfungen sollen geeignet sein, die Erreichung der entsprechenden Kompetenzen zu überprüfen. So sind die Ergebnisse der Überprüfungen für den Lehrer eine Hilfe zur Überprüfung und Veränderung des Unterrichts und für die Schüler Rückmeldung zum bisher Erreichten und damit eine Hilfe für ihr weiteres Lernen. Dazu soll die Beurteilung von Leistung sowohl den erreichten Lernstand (mit Hinweis auf die bereits erreichten Kompetenzen) als auch individuelle Hinweise für das Weiterlernen (individuelle Leistungsentwicklung und -förderung) enthalten.

Die **Klausurdauer** in der Sekundarstufe II gestaltet sich jeweils wie folgt (Klausuranzahl und jeweilige Dauer der Leistungsüberprüfung):

	Q1.1	Q1.2	Q2.1	Q2.2 (Vorabitur)
Grundkurs	2 Klausuren 135 Minuten	2 Klausuren 135 Minuten	2 Klausuren 180 Minuten	1 Klausur 240 Minuten
Leistungskurs	2 Klausuren 180 Minuten	2 Klausuren 180 Minuten	2 Klausuren 225 Minuten	1 Klausur 270 Minuten

Kriterien zur Beurteilung der mündlichen Leistung

Situation	Fazit	Note (Punkte)
Keine freiwillige Mitarbeit. Äußerungen nach Aufforderung sind falsch.	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht. Selbst Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behebbar sind.	Ungenügend (0)
Keine freiwillige Mitarbeit. Äußerungen nach Aufforderung sind nur teilweise richtig.	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht, notwendige Grundkenntnisse sind jedoch vorhanden und die Mängel in absehbarer Zeit behebbar.	Mangelhaft (1-3)
Nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet und sind im Wesentlichen richtig.	Die Leistung weist zwar Mängel auf, entspricht im Ganzen aber noch den Anforderungen.	Ausreichend (4-6)
Regelmäßig freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Im Wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet. Verknüpfung mit Kenntnissen des Stoffes aus der gesamten Unterrichtsreihe.	Die Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen.	Befriedigend (7-9)
Verständnis schwieriger Sachverhalte und deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang des Themas. Erkennen des Problems, Unterscheidung zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem. Es sind Kenntnisse vorhanden, die über die Unterrichtsreihe hinausreichen.	Die Leistung entspricht im vollen Umfang den Anforderungen.	Gut (10-12)
Erkennen des Problems und dessen Einordnung in einen größeren Zusammenhang, sachgerechte und ausgewogene Beurteilung, eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung. Angemessene, klare sprachliche Darstellung.	Die Leistung entspricht den Anforderungen im ganz besonderen Maße.	Sehr gut (13-15)

In der **Sekundarstufe I** verpflichtet sich der Lehrer, sich um eine Mitarbeit stiller und zurückhaltender Schüler im Sinne der Holschuld zu bemühen. Solche können nicht allein aufgrund ihrer Zurückhaltung schlechter beurteilt werden. In der **Sekundarstufe II** wandelt sich dieses Verhältnis, sodass die Bringschuld der Lernenden die Holschuld der Lehrenden ablöst. In diesem Sinne sollen die Lerngruppen darauf hingewiesen und dazu aufgefordert werden, ihre sonstigen Mitarbeitleistungen eigenständig und unaufgefordert zu erbringen.

Individualisierung und Differenzierung

Geht man davon aus, dass man im unterrichtlichen Alltag im Fach Geschichte am Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium immer auf heterogene Lerngruppen trifft, muss es ein zentrales Ziel in der Konzeption und Durchführung des Unterrichtes sein, allen SuS einen möglichst optimalen Zugang zum Unterricht zu ermöglichen. Dabei ist es in diesem Fall von Seiten der Fachkonferenz Geschichte natürlich nur möglich, eine innere Differenzierung (also eine Unterscheidung im Unterricht selbst) durchzuführen. Dabei kann nach Bönsch (1995) noch einmal zwischen einer differenzierten Darbietung des Lernstoffes und einer angepassten Gruppeneinteilung unterschieden werden. Durch diese Differenzierungen soll dann eine mögliche Individualisierung des Unterrichtes erreicht werden. Im Geschichtsunterricht am EMA gibt es verschiedene Möglichkeiten und Ansätze zur Differenzierung des Unterrichtes, die in den folgenden Ausführungen erläutert werden:

Differenzierung bei der Textauswahl

Im Rahmen einer Erarbeitungsphase werden SuS mit Stärken in der Texterschließung komplexere Quellen oder Sekundärmaterialien zur Verfügung gestellt, als SuS, die in diesem Bereich noch Förderbedarf haben. Im Optimalfall wird den schwächeren SuS an ihrem Material auch noch einmal das Vorgehen erläutert und alle Materialien zusammen ermöglichen einen geschlossenen Blick auf die gegebene Thematik.

Differenzierung bei den Arbeitsaufträgen

Eine Unterscheidung in der Komplexität und Ausführlichkeit der Arbeitsaufträge kann für einen zeitlichen Ausgleich zwischen unterschiedlich schnellen SuS sorgen und macht die Aufgaben für alle SuS lösbar. Dabei soll möglichst auf die Einhaltung und den entsprechenden Einsatz von Operatoren im Verhältnis zum geforderten bzw. zu fördernden Anforderungsbereich geachtet werden.

Differenzierung bei der Arbeitszeit

Zum Ende einer Erarbeitungsphase können stärkere SuS noch zusätzliche, vertiefende Aufgaben lösen und Transferleistungen erbringen, während andere SuS noch am eigentlichen Auftrag weiterarbeiten. Schwächere Lernende erhalten weniger Arbeitsaufträge bzw. für diese einen angepassten Zeitrahmen. Dabei ist darauf zu achten, dass die Lernenden auf Grundlage ihrer Arbeitsergebnisse aktivierbar sind und kooperierend am Unterricht teilnehmen können, sodass keine „Verinselung“ einzelner Lernender entsteht.

Differenzierung in der Fragestellung

Im Rahmen eines Unterrichtsgespräches wird auf die Auswahl von Fragen aus verschiedenen Anforderungsniveaus geachtet, um alle SuS mit in das Gespräch zu nehmen und eine breite Beteiligung zu ermöglichen.

Differenzierung durch Einbindung unterschiedlicher Lerneingangskanäle

Durch die abwechselnde Einbindung von Bildern, Karten, Zitaten, Audio-Quellen und Rollenspielen werden verschiedene Lerntypen angesprochen. Denkbar ist auch eine Kombination mehrerer Lerneingangskanäle.

Differenzierung durch kooperative Lernformen

Die Einbindung von kooperativen Lernformen in den Geschichtsunterricht ermöglicht es, richtig angewendet, dass SuS ihre unterschiedlichen Fähigkeiten in einen Lernprozess einbringen können

bzw. mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten in einem solchen Prozess arbeiten können. Ein Beispiel ist das Lernen an Stationen mit Wahl- und Pflichtstationen.

Differenzierung durch Projektarbeit

Projektarbeiten, die über einen längeren Zeitraum im Unterricht angelegt sind, ermöglichen es SuS unter einer gemeinsamen Zielvereinbarung individuell, an einem u.U. selbst gewählten Interessenschwerpunkt zu arbeiten. Dabei können die Materialien, Ansprüche und Komplexität der Themen an die SuS bzw. das jeweilige Projekt-Team angepasst werden.

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben in der Sekundarstufe I

Unterrichtsvorhaben I:

Begegnungen mit der Vergangenheit - Das Fach Geschichte

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Sachkompetenz:

- identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und entwickeln daran nach vorgegebenen Schemata angeleitet Fragen (SK 1)
- beschreiben grundlegende Verfahrensweisen, Zugriffe und Kategorien historischen Arbeitens
-

Methodenkompetenz:

- unterscheiden zwischen Quellen und Darstellungen und stellen Verbindungen zwischen ihnen her (MK 3)
- wenden grundlegende Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien aufgabenbezogen an (MK 4)

Urteilskompetenz:

- erkennen die (mögliche) Vielfalt von Sach- und Werturteilen zur Beantwortung einer historischen Fragestellung (UK 6)

Handlungskompetenz:

- stellen einen Bezug von Phänomenen aus der Vergangenheit zur eigenen persönlichen Gegenwart her (HK 1)

Zeitbedarf: ca. 6 Ustd.

Unterrichtsvorhaben II:

Frühe Kulturen und erste Hochkulturen – Wirkmächtige Veränderungen in der Frühgeschichte der Menschheit.

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben ausgewählte Personen und Gruppen in den jeweiligen Gesellschaften und ihre Funktionen, Interessen und Handlungsspielräume (SK 4),
- informieren fallweise über Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit (SK 5),
- benennen einzelne Zusammenhänge zwischen ökonomischen und gesellschaftlichen Prozessen (SK 8).
- unterscheiden Lebensweisen in der Alt- und Jungsteinzeit,
- beschreiben grundlegende Verfahrensweisen, Zugriffe und Kategorien historischen Arbeitens,
- erläutern die Bedeutung von Handelsverbindungen für die Entstehung von Kulturen in der Bronzezeit,
- erläutern Merkmale der Hochkultur Ägyptens und den Einfluss naturgegebener Voraussetzungen auf ihre Entstehung.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ermitteln zielgerichtet Informationen und Daten in Geschichtsbüchern, digitalen Medienangeboten und in ihrem schulischen Umfeld zu ausgewählten Fragestellungen (MK 2),
- wenden grundlegende Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen aufgabenbezogen an (MK 5).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden zur Beantwortung einer historischen Frage zwischen einem Sach- und Werturteil (UK 1),
- beurteilen im Kontext eines einfachen Beispiels das historische Handeln von Menschen unter Berücksichtigung ihrer Handlungsspielräume (UK 3)
- beurteilen die Bedeutung der Neolithischen Revolution für die Entwicklung des Menschen und die Veränderung seiner Lebensweise auch für die Umwelt,
- erörtern Chancen und Risiken eines Austauschs von Waren, Informationen und Technologien für die Menschen.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen einen Bezug von Phänomenen aus der Vergangenheit zur eigenen persönlichen Gegenwart her (HK 1)
- erklären innerhalb ihrer Lerngruppe den Sinnzusammenhang zwischen historischen

Erkenntnissen und gegenwärtigen Herausforderungen (HK 2)

- erkennen die Unterschiedlichkeit zwischen vergangenen und gegenwärtigen Wertmaßstäben (HK 3)

Inhaltsfelder: Inhaltsfeld 1: Frühe Kulturen und erste Hochkulturen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Steinzeitliche Lebensformen
- Handel in der Bronzezeit
- Hochkulturen am Beispiel Ägyptens

Hinweise: -

Zeitbedarf: ca. 18 Ustd.

Unterrichtsvorhaben II:

Zusammenleben in den griechischen Poleis und im Imperium Romanum – die Bedeutung der griechisch-römischen Antike für die Gegenwart

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und entwickeln daran nach vorgegebenen Schemata angeleitet Fragen (SK 1),
- identifizieren Ereignisse, Prozesse, Umbrüche, kulturelle Errungenschaften sowie Herrschaftsformen in historischen Räumen und ihrer zeitlichen Dimension (SK 6),
- beschreiben im Rahmen eines Themenfeldes historische Zusammenhänge unter Verwendung zentraler Dimensionen und grundlegender historischer Fachbegriffe (SK 7)
- vergleichen in Ansätzen die Gesellschaftsmodelle Sparta und Athen, à erklären Rückwirkungen der römischen Expansion auf die inneren politischen und sozialen Verhältnisse der res publica,
- stellen aus zeitgenössischem Blickwinkel großstädtisches Alltagsleben sowie Lebenswirklichkeiten von Menschen unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen im antiken Rom dar,
- vergleichen zeitgenössische Bauwerke hinsichtlich ihrer Aussage über den kulturellen, gesellschaftlichen und technischen Entwicklungsstand in globaler Perspektive (Chang'an – Rom, Große Mauer – Limes).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden zwischen Quellen und Darstellungen und stellen Verbindungen zwischen ihnen her (MK 3),
- wenden grundlegende Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien aufgabenbezogen an (MK 4)

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen das historische Handeln von Menschen unter Berücksichtigung von Multiperspektivität und grundlegender Kategorien, (UK 2),
- erkennen die (mögliche) Vielfalt von Sach- und Werturteilen zur Beantwortung einer historischen Fragestellung (UK6)
- beurteilen unterschiedliche Beteiligungsmöglichkeiten von Menschen verschiedener Bevölkerungsgruppen in Vergangenheit (griechische Polis) und Gegenwart (Deutschland),
- beurteilen Werte antiker Erziehung und bewerten sie unter Berücksichtigung gegenwärtiger familiärer Lebensformen,
- beurteilen den Einfluss des Imperium Romanum auf die eroberten Gebiete.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen einen Bezug von Phänomenen aus der Vergangenheit zur eigenen persönlichen Gegenwart her (HK 1)
- erkennen die Unterschiedlichkeit zwischen vergangenen und gegenwärtigen Wertmaßstäben (HK 3)
- hinterfragen zunehmend die in ihrer Lebenswelt analog und digital auftretenden Geschichtsbilder (HK 4)

Inhaltsfelder: Inhaltsfeld 2: Antike Lebenswelten: Griechische Poleis und Imperium Romanum

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Lebenswelten und Formen politischer Beteiligung in griechischen Poleis
- Herrschaft, Gesellschaft und Alltag im Imperium Romanum

Hinweise: -

Zeitbedarf: ca. 26 Ustd.

Unterrichtsvorhaben III a):

Lebenswelten im Mittelalter

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- benennen aufgabenbezogen die subjektive Sichtweise des Verfassers oder der Verfasserin

in Quellen niedriger Strukturiertheit (SK 2),

- beschreiben in einfacher Form Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen historischer Ereignisse (SK 3).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- treffen mediale Entscheidungen für die Beantwortung einer Fragestellung (MK 1),
- wenden grundlegende Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen aufgabenbezogen an (MK 5),
- präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-)sprachlich angemessen Arbeitsergebnisse zu einer historischen Fragestellung (MK 6).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten menschliches Handeln in der Vergangenheit im Kontext eines überschaubaren Beispiels mit Entscheidungscharakter (UK 4),
- erörtern grundlegende Sachverhalte unter Berücksichtigung der Geschichtskultur, außerschulischer Lernorte und digitaler Deutungsangebote (UK 5).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erkennen die Unterschiedlichkeit zwischen vergangenen und gegenwärtigen Wertmaßstäben (HK 3),
- hinterfragen zunehmend die in ihrer Lebenswelt analog und digital auftretenden Geschichtsbilder (HK 4).

Inhaltsfelder: Inhaltsfeld 3 a): Lebenswelten im Mittelalter

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Herrschaft im Fränkischen Reich und im Heiligen Römischen Reich
- Lebensformen in der Ständegesellschaft: Land, Burg, Kloster

Hinweise: -

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.

Zeitaufwand Klasse 6: ca. 70 Std.

Klasse 7

Unterrichtsvorhaben III b): Lebenswelten im Mittelalter

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen ökonomisch-soziale Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit dar (SK 5)
- stellen Ereignisse, Prozesse, Umbrüche, Kontinuitäten, kulturelle Errungenschaften sowie Herrschaftsformen in historischen Räumen und ihrer zeitlichen Dimension in einem Zusammenhang dar (SK 6)
- stellen Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Prozessen in der Geschichte dar (SK 8)
- erläutern unter Berücksichtigung eines regionalen Beispiels Interessen und Motive bei der Gründung von Städten,
- informieren exemplarisch über transkontinentale Handelsbeziehungen und kulturelle Kontakte,
- beschreiben exemplarisch die Sichtweise Fernreisender auf verschiedene Kulturen.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- wenden zielgerichtet Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien an (MK 4),
- wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen fachgerecht an (MK 5).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen das historische Handeln von Menschen im Hinblick auf Interessenbezogenheit, Möglichkeiten und Grenzen sowie beabsichtigte und unbeabsichtigte Folgen (UK 3)
- erörtern Ursachen für die Attraktivität des Lebens in einer mittelalterlichen Stadt,
- vergleichen Merkmale einer europäischen mit einer afrikanischen Handelsmetropole,
- beurteilen das Handeln von Menschen unterschiedlichen Glaubens im Spannungsverhältnis zwischen Koexistenz und Konflikt insbesondere am Beispiel der Kreuzzüge.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- reflektieren die Wirkmächtigkeit von Geschichtsbildern und narrativen Stereotypen unter Berücksichtigung ihrer medialen Darstellung im öffentlichen Diskurs (HK 4).

Inhaltsfelder: Inhaltsfeld 3 b): Lebenswelten im Mittelalter

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Städte und ihre Bewohnerinnen und Bewohner
- Begegnungen von Menschen unterschiedlicher Religionen: Christen, Juden und Muslime
- Transkontinentale Handelsbeziehungen zwischen Europa, Asien und Afrika

Hinweise: -

Zeitbedarf: ca. 18 Ustd.

Unterrichtsvorhaben IV:

Kontinuität und Wandel in der Frühen Neuzeit - Um- und Aufbrüche in globaler Perspektive

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die subjektive Sichtweise des Verfassers oder der Verfasserin in Quellen (SK 2),
- stellen ökonomisch-soziale Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit dar (SK 5)
- stellen Umbrüche und Kontinuitäten vom Mittelalter zur Frühen Neuzeit anhand verschiedener Beispiele aus Wissenschaft, Wirtschaft, Kunst und Religion dar,
- erklären an einem regionalen Beispiel Ursachen und Motive der Hexenverfolgungen,
- erläutern religiöse und politische Ursachen sowie gesellschaftliche, politische und ökonomische Folgen des Dreißigjährigen Krieges für Menschen,
- erläutern Voraussetzungen, Gründe und Folgen der Entdeckungsreisen und Eroberungen der Europäer,
- erklären die zunehmende globale Vernetzung bestehender Handelsräume in der Frühen Neuzeit.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- recherchieren in Geschichtsbüchern, digitalen Medienangeboten sowie ihrem schulischen und außerschulischen Umfeld und beschaffen zielgerichtet Informationen und Daten zu historischen Problemstellungen (MK 2)
- erläutern den Unterschied zwischen verschiedenen analogen und digitalen Quellengattungen und Formen historischer Darstellung (MK 3),
- wenden zielgerichtet Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien an (MK 4).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen das historische Handeln von Menschen im Hinblick auf Interessenbezogenheit, Möglichkeiten und Grenzen sowie beabsichtigte und unbeabsichtigte Folgen (UK 3),
- bewerten unter Offenlegung der eigenen Wertmaßstäbe und gegenwärtiger Normen menschliches Handeln in der Vergangenheit im Kontext eines Falles oder Beispiels mit

Entscheidungscharakter (UK 4)

- beurteilen die Triebkraft von Innovationen und Technik (u.a. Buchdruck) auf politische und gesellschaftliche Entwicklungen,
- beurteilen am Beispiel einer frühkapitalistischen Handelsgesellschaft das Verhältnis von wirtschaftlicher und politischer Macht,
- beurteilen das Handeln Luthers im Hinblick auf Intention und beabsichtigte sowie unbeabsichtigte Folgen,
- bewerten die Angemessenheit von geschichtskulturellen Erinnerungen an Kolonialisierungsprozesse auch in digitalen Angeboten.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären die historische Bedingtheit der eigenen Lebenswirklichkeit (HK 1)
- reflektieren im Rahmen des Vergleichs mit früheren Wertvorstellungen die eigenen Deutungsmuster und Wertmaßstäbe (HK 3).

Inhaltsfelder: Inhaltsfeld 4: Frühe Neuzeit: Neue Welten, neue Horizonte

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Renaissance, Humanismus, Reformation
- Gewalterfahrungen in der Frühen Neuzeit: Hexenverfolgungen und Dreißigjähriger Krieg
- Europäer und Nicht-Europäer – Entdeckungen und Eroberungen
- Vernetzung und Verlagerung globaler Handelswege

Hinweise: -

Zeitbedarf: ca. 24 Ustd.

Unterrichtsvorhaben V: Das „lange“ 19. Jahrhundert – politischer und wirtschaftlicher Wandel in Europa

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen ökonomisch-soziale Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit dar (SK 5)
- stellen Ereignisse, Prozesse, Umbrüche, Kontinuitäten, kulturelle Errungenschaften sowie Herrschaftsformen in historischen Räumen und ihrer zeitlichen Dimension in einem Zusammenhang dar (SK 6),
- stellen Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Prozessen in der Geschichte dar (SK 8)
- unterscheiden zwischen Anlass und Ursachen der Französischen Revolution,
- benennen Veränderungen für die europäische Ordnung in den Beschlüssen des Wiener Kongresses und deren Folgen,
- erklären die Bedeutung des deutsch-französischen Krieges für das nationale

Selbstverständnis im Kaiserreich,

- erläutern Voraussetzungen und Folgen des industriellen „Take-off“ in Deutschland,
- unterscheiden Formen, Etappen und regionale Ausprägungen der industriellen Entwicklung in Deutschland,
- erläutern vor dem Hintergrund der Sozialen Frage Lebens- und Arbeitswelten von Männern, Frauen und Kindern in ländlichen und urbanen Regionen,
- stellen u.a. anhand politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Aspekte Stellung und Selbstverständnis von Menschen jüdischen Glaubens in Deutschland im „langen“ 19. Jahrhundert dar.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- wenden zielgerichtet Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien an (MK 4),
- wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen fachgerecht an (MK 5)

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen das historische Handeln von Menschen unter Berücksichtigung von Multiperspektivität, Kategorien sowie zentraler Dimensionen (UK 2)
- beurteilen das historische Handeln von Menschen im Hinblick auf Interessenbezogenheit, Möglichkeiten und Grenzen sowie beabsichtigte und unbeabsichtigte Folgen (UK 3)
- überprüfen anhand von bekannten Kriterien, ob ihre Informationen zur Beantwortung einer Urteilsfrage ausreichend sind (UK 6)
- beurteilen das Handeln der Protagonistinnen und Protagonisten in der Französischen Revolution unter Berücksichtigung der Kategorien Freiheit und Gleichheit,
- bewerten Anspruch und Wirklichkeit der Menschen- und Bürgerrechte von 1789 in der Französischen Revolution,
- beurteilen die Frage nach dem Scheitern der deutschen Revolution von 1848/49,
- beurteilen den Charakter des Deutschen Kaiserreichs zwischen Fortschritt, Stagnation und Rückständigkeit.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären die historische Bedingtheit der eigenen Lebenswirklichkeit (HK 1),
- erörtern innerhalb ihrer Lerngruppe die Übertragbarkeit historischer Erkenntnisse auf aktuelle Probleme und mögliche Handlungsoptionen für die Zukunft (HK 2)
- reflektieren im Rahmen des Vergleichs mit früheren Wertvorstellungen die eigenen Deutungsmuster und Wertmaßstäbe (HK 3)

Inhaltsfelder: Inhaltsfeld 5: Das „lange“ 19. Jahrhundert – politischer und wirtschaftlicher

Wandel in Europa

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Französische Revolution und Wiener Kongress
- Revolutionen von 1848/49 und deutsche Reichsgründung
- Industrialisierung und Arbeitswelten

Hinweise: -

Zeitbedarf: ca. 26 Ustd.

Zeitaufwand Klasse 7: ca. 70 Ustd.

Klasse 8

Unterrichtsvorhaben VI:

Imperialismus und Erster Weltkrieg - Vom Wettstreit der Imperien um „Weltherrschaft“ bis zur „Urkatastrophe“ des 20. Jahrhunderts

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und entwickeln daran erkenntnisleitende Fragen (SK 1),
- unterscheiden Anlässe und Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen und Wirkungen historischer Ereignisse (SK 3),
- erläutern Interessen und Handlungsspielräume historischer Akteurinnen und Akteure in den jeweiligen Gesellschaften (SK 4)
- erläutern zentrale Motive, Formen und Folgen des Imperialismus europäischer Staaten in Afrika,
- unterscheiden zwischen Anlass und Ursachen des Ersten Weltkriegs,
- erläutern Auswirkungen der „modernen“ Kriegsführung auf die Art der Kampfhandlungen und auf das Leben der Zivilbevölkerung,
- erläutern gesellschaftspolitische Sichtweisen auf den Verlauf und die Inhalte der Pariser Friedensregelungen.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- treffen unter Berücksichtigung der Fragestellung mediale und methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung (MK 1)
- wenden zielgerichtet Schritte der Interpretation von Quellen unterschiedlicher Gattungen auch unter Einbeziehung digitaler Medien an (MK 4)

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen das historische Handeln von Menschen unter Berücksichtigung von Multiperspektivität, Kategorien sowie zentraler Dimensionen (UK 2),
- vergleichen Deutungen unter Berücksichtigung der Geschichts- und Erinnerungskultur, außerschulischer Lernorte und digitaler Deutungsangebote und nehmen kritisch Stellung dazu (UK 5)
- bewerten an einem konkreten Beispiel den Umgang mit geschichtskulturellen Zeugnissen deutscher Kolonialgeschichte unter Berücksichtigung digitaler Angebote,
- beurteilen Motive und Handeln der Politiker während der „Julikrise“ im Hinblick auf Interessenbezogenheit, Möglichkeiten und Grenzen sowie beabsichtigte und unbeabsichtigte Folgen,
- erörtern den Zäsurcharakter der Ereignisse des Jahres 1917,
- bewerten, auch unter Rückgriff auf lokale Erinnerungsorte, Symbole und Rituale des Gedenkens an die Opfer des Ersten Weltkrieges.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- reflektieren im Rahmen des Vergleichs mit früheren Wertvorstellungen die eigenen Deutungsmuster und Wertmaßstäbe (HK 3)
- reflektieren die Wirkmächtigkeit von Geschichtsbildern und narrativen Stereotypen unter Berücksichtigung ihrer medialen Darstellung im öffentlichen Diskurs (HK 4)

Inhaltsfelder: Inhaltsfeld 6: Imperialismus und Erster Weltkrieg

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Imperialistische Expansionen in Afrika
- Ursachen, Merkmale und Verlauf des Ersten Weltkriegs
- Neue weltpolitische Koordinaten: Epochenjahr 1917
- Pariser Friedensverträge

Hinweise: -

Zeitbedarf: ca. 24 Ustd.

Unterrichtsvorhaben VII:

Rahmenbedingungen, Aufbrüche, Scheitern – Die Weimarer Republik 1918 -1933

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und entwickeln daran erkenntnisleitende Fragen (SK 1),
- stellen Ereignisse, Prozesse, Umbrüche, Kontinuitäten, kulturelle Errungenschaften sowie Herrschaftsformen in historischen Räumen und ihrer zeitlichen Dimension in einem Zusammenhang dar (SK 6)
- erläutern Unterschiede zwischen parlamentarischer Demokratie und Rätssystem im Kontext

der Novemberrevolution,

- erläutern anhand der Weimarer Reichsverfassung Kontinuität und Wandel der politischen Ordnung,
- stellen Auswirkungen und gesellschaftliche Folgen der neuen Massenmedien, der Konsumgesellschaft und des Beschreitens neuer Wege in Kunst und Kultur dar.
- erläutern Merkmale des totalen Staates und Stufen seiner Verwirklichung im Nationalsozialismus

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen fachgerecht an (MK 5),
- präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-)sprachlich angemessen eigene historische Narrationen (MK 6).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen das historische Handeln von Menschen unter Berücksichtigung von Multiperspektivität, Kategorien sowie zentraler Dimensionen (UK 2),
- beurteilen das historische Handeln von Menschen im Hinblick auf Interessenbezogenheit, Möglichkeiten und Grenzen sowie beabsichtigte und unbeabsichtigte Folgen (UK 3)
- bewerten unter Offenlegung der eigenen Wertmaßstäbe und gegenwärtiger Normen menschliches Handeln in der Vergangenheit im Kontext eines Falles oder Beispiels mit Entscheidungscharakter (UK 4)
- erörtern innere und äußere Belastungsfaktoren der Weimarer Republik sowie stabilisierende Elemente,
- beurteilen Rollen, Handlungsspielräume und Verantwortung von Akteurinnen und Akteuren bei der Etablierung und Aushöhlung der parlamentarischen Demokratie,
- erörtern am Beispiel Deutschlands und der USA Lösungsansätze für die Weltwirtschaftskrise,
- beurteilen ausgewählte politische, rechtliche und soziale Fragen der Gleichberechtigung von Frauen und Männern im Spannungsfeld zwischen Anspruch und Wirklichkeit
- nehmen Stellung zur Verantwortung politischer Akteure und Gruppen für die Zerstörung des Weimarer Rechts- und Verfassungsstaats.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern innerhalb ihrer Lerngruppe die Übertragbarkeit historischer Erkenntnisse auf aktuelle Probleme und mögliche Handlungsoptionen für die Zukunft (HK 2)
- reflektieren im Rahmen des Vergleichs mit früheren Wertvorstellungen die eigenen Deutungsmuster und Wertmaßstäbe (HK 3)

Inhaltsfelder: Inhaltsfeld 7: Weimarer Republik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Etablierung einer Demokratie
- Innen- und außenpolitische sowie gesellschaftliche Chancen, Erfolge und Belastungen
- Massenmedien, Konsumgesellschaft und neue Wege in Kunst und Kultur
- Weltwirtschaftskrise und ihre Auswirkungen

Inhaltsfeld 8: Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Ende des Rechts- und Verfassungsstaats (1933/34)

Hinweise: -

Zeitbedarf: ca. 22 Ustd.

Unterrichtsvorhaben VIII:

Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg – Ursachen und Folgen, Verantwortung und Schuld

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden Anlässe und Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen und Wirkungen historischer Ereignisse (SK 3)
- erläutern Interessen und Handlungsspielräume historischer Akteurinnen und Akteure in den jeweiligen Gesellschaften (SK 4),
- stellen Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Prozessen in der Geschichte dar (SK 8)
- erläutern grundlegende Elemente der NS-Ideologie (u.a. „Rassenlehre“, Antisemitismus, „Führergedanke“), deren Ursprünge und deren gesellschaftliche und politische Auswirkungen,
- erläutern Maßnahmen, deren Zielsetzungen und ihre Auswirkungen auf Juden, Sinti und Roma, Homosexuelle, Andersdenkende, Euthanasieopfer und Zwangsarbeiterinnen und -arbeiter von Seiten des NS-Staates,
- stellen Verbrechen an der Zivilbevölkerung während des Zweiten Weltkrieges dar,
- erläutern Anlass und Folgen des Kriegseintritts der USA im Pazifikraum.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- treffen unter Berücksichtigung der Fragestellung mediale und methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung (MK 1)
- recherchieren in Geschichtsbüchern, digitalen Medienangeboten sowie ihrem schulischen und außerschulischen Umfeld und beschaffen zielgerichtet Informationen und Daten zu historischen Problemstellungen (MK 2)
- wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch

digitalen historischen Darstellungen fachgerecht an (MK 5).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten unter Offenlegung der eigenen Wertmaßstäbe und gegenwärtiger Normen menschliches Handeln in der Vergangenheit im Kontext eines Falles oder Beispiels mit Entscheidungscharakter (UK 4),
- vergleichen Deutungen unter Berücksichtigung der Geschichts- und Erinnerungskultur, außerschulischer Lernorte und digitaler Deutungsangebote und nehmen kritisch Stellung dazu (UK 5)
- überprüfen anhand von bekannten Kriterien, ob ihre Informationen zur Beantwortung einer Urteilsfrage ausreichend sind (UK 6)
- erörtern an Beispielen Handlungsspielräume der Menschen unter den Bedingungen der NS-Diktatur,
- beurteilen die Rolle der Außen- und Wirtschaftspolitik für Zustimmung zum oder Ablehnung des Nationalsozialismus,
- erörtern die sich aus der nationalsozialistischen Vergangenheit ergebende historische Verantwortung im Umgang mit der eigenen Geschichte,
- beurteilen Folgen der Flucht- und Vertreibungsbewegungen für die Betroffenen und die Nachkriegsgesellschaft auch unter Berücksichtigung digitaler Angebote.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- reflektieren im Rahmen des Vergleichs mit früheren Wertvorstellungen die eigenen Deutungsmuster und Wertmaßstäbe (HK 3)
- reflektieren die Wirkmächtigkeit von Geschichtsbildern und narrativen Stereotypen unter Berücksichtigung ihrer medialen Darstellung im öffentlichen Diskurs (HK 4)

Inhaltsfelder: Inhaltsfeld 8: Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Ende des Rechts- und Verfassungsstaats (1933/34)
- Der Nationalsozialismus – Ideologie und Herrschaftssystem
- Alltagsleben in der NS-Diktatur zwischen Zustimmung, Unterdrückung, Verfolgung, Entrechtung und Widerstand
- 2. Weltkrieg, Vernichtungskrieg und Holocaust
- Flucht und Vertreibung im europäischen Kontext

Hinweise: -

Zeitbedarf: ca. 24 Ustd.

Zeitaufwand Klasse 8: ca. 70 Ustd.

Klasse 10

Unterrichtsvorhaben IX: Blockbildung und internationale Verflechtungen seit 1945

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Interessen und Handlungsspielräume historischer Akteurinnen und Akteure in den jeweiligen Gesellschaften (SK 4),
- stellen Ereignisse, Prozesse, Umbrüche, Kontinuitäten, kulturelle Errungenschaften sowie Herrschaftsformen in historischen Räumen und ihrer zeitlichen Dimension in einem Zusammenhang dar (SK 6),
- stellen Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Prozessen in der Geschichte dar (SK 8)
- beschreiben ideologische Voraussetzungen der Blockbildung und deren Konsequenzen für die Beziehungen zwischen den USA und der UdSSR nach 1945,
- erläutern den Zusammenhang zwischen der schrittweisen Erweiterung der Souveränitätsrechte beider deutscher Staaten und der Einbindung in supranationale politische und militärische Bündnisse in Ost und West,
- stellen exemplarisch anhand von Krisen und Stellvertreterkriegen Auswirkungen der Ost-West-Konfrontation im Kontext atomarer Bedrohung, gegenseitiger Abschreckung und Entspannungspolitik dar,
- unterscheiden anhand eines Beispiels kurz- und langfristige Folgen postkolonialer Konflikte,
- beschreiben sich aus dem Wandel in der UdSSR ergebende staatliche Umbrüche und Auflösungsprozesse in Mittel- und Osteuropa,
- erläutern den europäischen Integrationsprozess im Kontext der Diskussion um nationale und supranationale Interessen und Zuständigkeiten.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- treffen unter Berücksichtigung der Fragestellung mediale und methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung (MK 1),
- recherchieren in Geschichtsbüchern, digitalen Medienangeboten sowie ihrem schulischen und außerschulischen Umfeld und beschaffen zielgerichtet Informationen und Daten zu historischen Problemstellungen (MK 2),
- präsentieren in analoger und digitaler Form (fach-)sprachlich angemessen eigene historische Narrationen (MK 6).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen auf Basis der Unterscheidung zwischen Sach- und Werturteil zur Beantwortung einer historischen Fragestellung kritisch Stellung (UK 1),
- überprüfen anhand von bekannten Kriterien, ob ihre Informationen zur Beantwortung einer Urteilsfrage ausreichend sind (UK 6)
- beurteilen den Einfluss der USA und der UdSSR auf die internationale Nachkriegsordnung

und das geteilte Deutschland,

- beurteilen am Beispiel eines Entkolonialisierungsprozesses das Handeln beteiligter Akteurinnen und Akteure unter der Kategorie Anspruch und Wirklichkeit,
- erörtern den Zusammenhang von Deutschland-, Europa- und Weltpolitik im Kontext der deutschen Wiedervereinigung,
- beurteilen Chancen und Risiken des europäischen Integrationsprozesses in seiner historischen Dimension und aus gegenwärtiger Perspektive.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären die historische Bedingtheit der eigenen Lebenswirklichkeit (HK 1)
- reflektieren die Wirkmächtigkeit von Geschichtsbildern und narrativen Stereotypen unter Berücksichtigung ihrer medialen Darstellung im öffentlichen Diskurs (HK 4)

Inhaltsfelder: Inhaltsfeld 9: Internationale Verflechtungen seit 1945

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Aufteilung der Welt in Blöcke sowie Stellvertreterkriege
- Wiedererlangung der staatlichen Souveränität beider deutscher Staaten im Rahmen der Einbindung in supranationale Organisationen
- Entkolonialisierung
- Ende des Ost-West-Konflikts, Überwindung der deutschen Teilung und neue europapolitische Koordinaten

Hinweise: -

Zeitbedarf: ca. 24 Ustd.

Unterrichtsvorhaben X: Deutsch-deutsche Beziehungen nach 1945 – gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklungen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart und entwickeln daran erkenntnisleitende Fragen (SK 1),
- stellen ökonomisch-soziale Lebensbedingungen, Handelsbeziehungen, kulturelle Kontakte sowie Konflikte von Menschen in der Vergangenheit dar (SK 5),
- ordnen historische Zusammenhänge unter Verwendung historischer Dimensionen und grundlegender historischer Fachbegriffe (SK 7)
- erläutern Bedingungen und Verlauf des gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Neubeginns in den Besatzungszonen,
- stellen sich aus unterschiedlichen politischen (Demokratie und Diktatur) und wirtschaftlichen Systemen (Soziale Marktwirtschaft und Planwirtschaft) ergebende Formen des gesellschaftlichen Lebens in Ost- und Westdeutschland dar,
- erläutern zentrale Ereignisse und Phasen der deutsch-deutschen Geschichte von der Teilung

bis zur Wiedervereinigung,

- erläutern Auswirkungen der wirtschaftlichen Krise von 1973 im Hinblick auf die Lebenswirklichkeiten der Menschen in beiden deutschen Staaten.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern den Unterschied zwischen verschiedenen analogen und digitalen Quellengattungen und Formen historischer Darstellung (MK 3),
- wenden zielgerichtet Schritte der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit auch digitalen historischen Darstellungen fachgerecht an (MK 5)

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen auf Basis der Unterscheidung zwischen Sach- und Werturteil zur Beantwortung einer historischen Fragestellung kritisch Stellung (UK 1),
- bewerten unter Offenlegung der eigenen Wertmaßstäbe und gegenwärtiger Normen menschliches Handeln in der Vergangenheit im Kontext eines Falles oder Beispiels mit Entscheidungscharakter (UK 4) ,
- vergleichen Deutungen unter Berücksichtigung der Geschichts- und Erinnerungskultur, außerschulischer Lernorte und digitaler Deutungsangebote und nehmen kritisch Stellung dazu (UK 5)
- bewerten Formen der kollektiven Erinnerung sowie der juristischen und politischen Aufarbeitung der NS-Gewaltherrschaft, des Holocausts und der Verfolgung und Vernichtung von Minderheiten und Andersdenkenden in beiden deutschen Staaten,
- beurteilen die Handlungsspielräume der politischen Akteurinnen und Akteure in beiden deutschen Staaten bzgl. der „deutschen Frage“,
- beurteilen sozioökonomische Entwicklungen vor und nach der Wiedervereinigung,
- erörtern exemplarisch verschiedene Ansätze zur Deutung der DDR-Geschichte im Spannungsfeld biografischer und geschichtskultureller Zugänge,
- vergleichen gesellschaftliche Debatten um technische Innovationen in der Vergangenheit mit gegenwärtigen Diskussionen um die Digitalisierung.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären die historische Bedingtheit der eigenen Lebenswirklichkeit (HK 1),
- erörtern innerhalb ihrer Lerngruppe die Übertragbarkeit historischer Erkenntnisse auf aktuelle Probleme und mögliche Handlungsoptionen für die Zukunft (HK 2).

Inhaltsfelder: Inhaltsfeld 10: Gesellschaftspolitische und wirtschaftliche Entwicklungen in Deutschland seit 1945

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Formen der Aufarbeitung der NS-Vergangenheit in Ost und West
- Bundesrepublik Deutschland und Deutsche Demokratische Republik in der geteilten Welt
- Deutsch-Deutsche Beziehungen zwischen Konfrontation, Entspannungspolitik und

Wiedervereinigung

- Gesellschaftliche und wirtschaftliche Transformationsprozesse

Hinweise: -

Zeitbedarf: ca. 36 Ustd.

Zeitaufwand Klasse 10: Ca. 60 Ustd.

Der Medienkompetenzrahmen in dem Fach Geschichte

1. Bedienen und anwenden	2. Informieren und recherchieren	3. Kommunizieren und kooperieren	4. Produzieren und präsentieren	5. Analysieren und reflektieren	6. Problemlösen und modellieren
PC- und Smartboardnutzung in den Fachräumen sowie ggf. Tablets	Die Schülerinnen und Schüler beschaffen selbständig Informationen aus schulischen wie außerschulischen Medien, recherchieren in Bibliotheken und im Internet	Die Schülerinnen und Schüler organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe, welche sie z. B. über <i>Moodle</i> organisieren	Schülerinnen und Schüler wählen geeignete Medien für die Dokumentation und Präsentation aus.	Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden zwischen historisierenden Spielfilmen und Dokumentarfilmen und entnehmen einem Film historische Informationen.	Die Schülerinnen und Schüler interpretieren Daten, Trends, Strukturen und Beziehungen, erklären diese, ziehen geeignete Schlussfolgerungen und stellen auf Grundlage historischer Erkenntnisse einfache Theorien auf.
Einsatz von Recherchehomepages (z. B. SEGU, Kinderzeitmaschine) und digitalem Geschichtskartenmaterial	Die Schülerinnen und Schüler untersuchen Geschichtskarten, indem sie Thema, dargestellten Raum, Zeit und Legenden erschließen und die enthaltenen Informationen benennen.	Die Schülerinnen und Schüler nehmen im Sinne der Handlungskompetenz auch an öffentlich-medial geführten geschichtskulturellen Debatten teil	Die Schülerinnen und Schüler strukturieren und visualisieren einen historischen Gegenstand bzw. Ein Problem mithilfe graphischer Verfahren.	Schüler können differenzierend und analysierend umgehen mit Medien: Telefongespräche, Interviews, Dialoge, Gedichte, Reklame, Anzeigen, Briefe.	
	Die Schülerinnen und Schüler differenzieren kritisch zwischen einzelnen Informationsquellen zu historischen Themen und prüfen diese auf ihre Seriosität und Reliabilität	Die Schülerinnen und Schüler setzen sich kritisch und unter Einbezug kommunikativer Normen mit diffamierenden Aussagen mit historischem Bezug auseinander (z. B. Antisemitische Äußerungen in Kommentarspalten)	Die Schülerinnen und Schüler lesen und erstellen mittels geeigneter digitaler Werkzeuge einfache Zeitleisten und Schaubilder zur Darstellung von Zusammenhängen.	Die Schülerinnen und Schüler bestimmen im Sinne der Urteilskompetenz ihre individuelle Haltung zu medialen Geschichtsdarstellungen oder geführten Geschichtsdebatten und begründen diese im subjektiven Wertebezug	
	Die Schülerinnen und Schüler setzen sich kritisch mit kontroversen, verzerrten oder falschen medialen Geschichtsdarstellungen auseinander und prüfen diese auch ggf. korrigierend in der Sache sowie vor dem Hintergrund geltender sozialer Normen und Werte		Die Schülerinnen und Schüler dokumentieren und überprüfen ihre Quellen, legen diese am Ende einer Ergebnispräsentation offen oder machen diese zur Überprüfung zugänglich	Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihre bisherigen medial vermittelten Geschichtsbilder und ihre Mediennutzung bei bezüglich des Erwerbs und der Aneignung dieser	